

SGU-Jahresbericht 2017

April 2018

Inhaltsverzeichnis

1	Organisation und Schwerpunkte	3
1.1	Organisation	3
1.2	Schwerpunkte	4
2	Berichte aus den Fachbereichen	4
2.1	Aus- und Weiterbildung	4
2.2	Chemie-Erstintervention, Arbeitssicherheit, Biosicherheit und Sonderabfallentsorgung (CABS)	5
2.3	Risikomanagement und Kommissionen	7
2.4	Brand- und Explosionsschutz	7
2.5	Security	8
2.6	Ausbildung Labortierkunde und SGU-Projekte	9
2.7	Alarmorganisation (Alarmzentrale und Sicherheitsdienst)	10
3	Ausblick	12

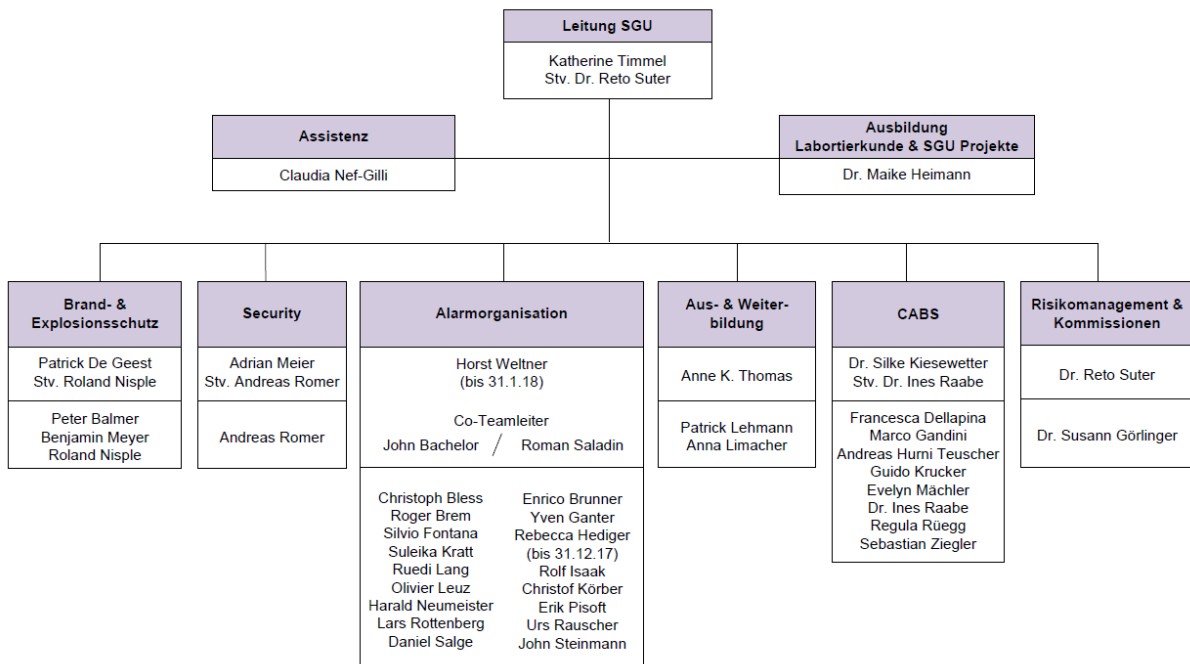
1 Organisation und Schwerpunkte

1.1 Organisation

Nachdem auch 2016 kleinere organisatorische Anpassungen umgesetzt wurden, gab es 2017 folgende Veränderungen:

- Der Bereich Gebäudeschadstoffe wurde in die Sektion Chemie-Intervention, Arbeitssicherheit, Biosicherheit und Sonderabfallentsorgung (CABS) integriert, um Synergien im Bereich Arbeitssicherheit zu nutzen sowie um die Stellvertretung bei Abwesenheit der Verantwortlichen, die zu 60% angestellt ist, fachlich besser aufzufangen.
- Innerhalb der Sektion CABS erfolgte aufgrund des Weggangs des Sonderabfallverantwortlichen für das Zentrum eine Neuanstellung. Wir konnten im 2. Quartal M. Gandini für diese Aufgabe gewinnen. Mit seinem Erfahrungshintergrund konnte er sich schnell in die Materie einarbeiten.
- A. Hurni Teuscher wurde zum Gefahrgutbeauftragten der ETH Zürich bestellt.
- In der Sektion Aus- und Weiterbildung gab es gleich zwei Veränderungen: M. Ramforth, entschied sich, die Schweiz zu verlassen, sodass wir ihre Stelle neu ausschreiben mussten. A. Limacher startete Mitte Jahr und hat sich schnell und gut in das Team integriert. Gleichzeitig verliess uns auch der bisherige Leiter Betriebsanität, sodass wir diese Stelle im Herbst 2017 neu mit P. Lehmann besetzten. P. Lehmann wirkt neu auch als Stellvertreter der Sektionsleiterin A.K. Thomas.
- Die Leiterin der Abteilung SGU gab per Ende Januar 2017 die interimistische Leitung der Alarmorganisation (AO) an Horst Weltner ab (Mandatsbasis). Die Besetzung der neuen AO-Leitung erfolgte im Oktober, nachdem entschieden worden war, eine Co-Teamleitung für diesen Aufgabenbereich einzusetzen (siehe auch unter 1.2 Schwerpunkte).

Organigramm Sicherheit, Gesundheit und Umwelt (SGU)



1.2 Schwerpunkte

Gebäudeautomation, Technik, Intervention – Teilprojekt Prozesse, Organisation, Mensch (POM)

Das Teilprojekt POM konnte in der ersten Jahreshälfte erfolgreich abgeschlossen werden. Der Steuerungsausschuss entschied sich gegen eine Externalisierung der AO. Der Beschluss fiel auf die Variante Status Quo⁺, d.h. die bestehende Organisation soll beibehalten werden, aber mit Verbesserungen in der Führung sowie in den Prozessen. Das Projektteam wurde daraufhin mit der Umsetzung der notwendigen Massnahmen beauftragt: u.a. Rekrutierung von zwei Co-Teamleitern, Aufteilung der Mitarbeitenden in zwei gemischte Unterteams, bestehend jeweils aus reinen Sicherheitsdienst-Mitarbeitenden (SiDi), Mitarbeitenden, die nur in der Alarmzentrale (AZ) zum Einsatz kommen, sowie polyvalenten Mitarbeitenden, die beide Aufgaben erledigen können. Weitere Massnahmen waren die Weiterführung der Projektarbeiten sowie die Modernisierung der vorhandenen Hilfsmittel in der AZ.

Informationssicherheit

Im Januar 2016 hatte sich ein Student unerlaubt Zugang zum IT-System der ETH Zürich verschafft und unrechtmässige Manipulationen ausgeführt (vgl. auch Jahresbericht 2016 →). Im Nachgang zu diesem Ereignis wurden Sofortmassnahmen umgesetzt, und ausserdem setzte im Mai 2017 die Risikomanagementkommission eine Fachgruppe (FG Informationssicherheit) unter Co-Leitung durch B. Schneiter (F+C) und K. Timmel (SGU) ein, mit dem Ziel, mittel- bis langfristige Massnahmen zur Verbesserung der Informationssicherheit an der ETH Zürich vorzuschlagen. Der Auftrag beinhaltete die Ausarbeitung eines Informationssicherheitskonzepts einschliesslich Risikobeurteilung, Governance, Kategorisierung von Daten, Priorisierung der Massnahmen (Ersatz des Konzepts zur Informationssicherheit 2013 sowie Anpassung der BOT RSETHZ 203.21) sowie Überprüfung der erfolgten Dateninventur (sensitive Daten) durch die Zentralen Organe. Mitgewirkt an der Erarbeitung der Grundlagen haben die Akademischen Dienste (AkD), der Rechtsdienst, die Informatikdienste (ID), SGU ebenso wie der Informatiksupportgruppenleiter (ISL) des Departements Physik. Die Arbeiten wurden 2017 zu 90% erledigt, die Genehmigung der Weisung sowie die Umsetzung der vorgeschlagenen inhaltlichen und organisatorischen Massnahmen werden erst 2018 erfolgen können.

Spin-Offs

Die Zusammenarbeit von SGU, Immobilien, den ID und der Einkaufskoordination mit ETH transfer hinsichtlich des Umgangs mit Spin-Offs wurde intensiviert. Ziel der Zusammenarbeit war es, die Prozesse an den Schnittstellen zu den verschiedenen Abteilungen zu verbessern. Dadurch soll die Einbindung der relevanten Abteilungen jeweils zum richtigen Zeitpunkt erfolgen (über den gesamten Verlauf von der Entstehung bis zum Weggang eines Spin-Offs). Es fanden bereits zwei Informationsveranstaltungen für die Spin-Offs statt. Diese Veranstaltungen werden künftig jährlich angeboten werden.

2 Berichte aus den Fachbereichen

2.1 Aus- und Weiterbildung

Ausbildungsmodule

Das SGU-Schulungsprogramm hat sich in den letzten Jahren gut etabliert und auch 2017 nur leichte Anpassungen erfahren. Das neue Kurselement «Erste Hilfe an der ETH Zürich» für ETH-Angehörige, die nicht Mitglied der Betriebssanität werden möchten, sondern sich ein Grundwissen zur «Ersten Hilfe bei medizinischen Notfällen» aneignen wollen, erfreute sich grosser Beliebtheit. Die niedrigere Anzahl Kurse sowie die geringere Teilnehmendenzahl gegenüber dem Vorjahr erklärt sich daraus, dass SGU 2016 einen Schulungsschwerpunkt auf das Thema zielgerichtete Gewalt setzte. Dabei wurden – neben je einer grossen Infoveranstaltung im Zentrum und auf dem Hönggerberg – alle Departemente sowie alle Gebäudebereiche separat informiert. 2017 wurde kein vergleichbarer Schwerpunkt gesetzt.

Kennzahlen	2017	2016	2015	2014
Anzahl Kurse/Schulungen	211	237	206	224
Teilnehmende ETH-Angehörige	8319	8704	7892	6717
Teilnehmende Externe	31	39	44	111

Das aktuelle Kursprogramm kann im [Kurskalender](#) → auf der SGU-Website abgerufen werden.

Ausbildung betriebliche Sicherheit und Erstintervention

Das Ausbildungsprogramm für die Interventionseinheiten AO, Brandalarmequipe (BAEq), Betriebs-sanität (BS) und Chemie-Interventions-Team (CIT) wurde in der bisherigen Form fortgeführt. Die Schulungen wurden wo immer möglich durch praktische Übungen in den ETH-Gebäuden ergänzt, was die Teilnehmenden sehr schätzten. Je nach Interventionseinheit wurden den Einsatzhelfern zwischen einem und drei Weiterbildungsmodulen angeboten. Bei den CIT-Übungen konnte SGU unter der Federführung der Sektion CABS schon zum zweiten Mal zusammen mit Schutz und Rettung Zürich eine Grossübung auf dem Höggerberg durchführen. 2017 wurde zudem ein Schulungsmodul «Umgang mit Gebäudeschadstoffen an der ETH Zürich» eingerichtet, welches neu von allen Mitarbeitenden der Abteilung Betrieb besucht werden muss. Die Schulung behandelt die Erkennung von Vorkommen von Gebäudeschadstoffen und die Einleitung der richtigen Massnahmen.

Gesundheit

Die Anzahl der erfassten Betriebsunfälle (BU) ist leicht, die Zahl der Nichtbetriebsunfälle (NB) etwas stärker angestiegen. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Anzahl Mitarbeitender und Studierender liegt die Zunahme aber immer noch im normalen Schwankungsbereich der letzten Jahre. Sobald die detaillierte Unfallstatistik der SUVA vorliegt, werden die Zahlen nochmals überprüft. Die Zahl der erfassten Betriebssanitätseinsätze ist wieder ähnlich hoch wie 2015. Nicht ausgewiesen wird, wie bis anhin, die Anzahl der behandelten Bagatellfälle.

Kennzahlen	2017	2016	2015	2014
Betriebsunfall (BU) ETH-MA	163	156	156	157
Nichtbetriebsunfall (NBU) ETH-MA	1185	1091	1129	1018
Einsätze Betriebssanität	91	77	93	89

2.2 Chemie-Erstintervention, Arbeitssicherheit, Biosicherheit und Sonderabfallentsorgung (CABS)

Kennzahlen

Die Anzahl Behördenaudits lag im mehrjährigen Durchschnitt, die Zahl der von CABS durchgeführten Audits aber deutlich darüber. Hauptgrund dafür war, dass Finger 3 des Gebäudes HCl auditiert wurde, der eine sehr hohe Labordichte aufweist. Die Anzahl Arbeitsplatzbeurteilungen ist nahezu konstant. Die Zahl der Interventionen durch CABS nahm im Vergleich zu den Vorjahren zu, dabei entfielen 21 Einsätze auf das Chemie-Interventions-Team (CIT). Die Anzahl ABC-Ereignisse sowie die Anzahl Ereignis-/Unfallabklärungen sind erfreulicherweise gesunken. Die Gesamtmenge entsorgter Sonderabfälle ist angestiegen; vor allem wurden im Vergleich zum Vorjahr deutlich grössere Mengen an Laborchemikalien und übrigen Sonderabfällen abgegeben. Die Gründe dafür liegen in der Einführung des neuen Erfassungssystems, das eine effektivere Datenerhebung als früher zulässt, sowie in der höheren Anzahl interner Audits, die oft dazu führen, dass die Nutzer sich von nicht mehr gebrauchten Altchemikalien trennen. Bei den Abwasserproben wurden 2017 keine Überschreitungen des pH-Grenzwertes festgestellt. Dafür gab es am Höggerberg eine Grenzwertüberschreitung beim Gehalt an leichtflüchtigen chlorierten Lösemitteln im Abwasser. Die Ursache dafür ist unklar, aber SGU setzte (und setzt weiterhin)

verschiedene Massnahmen um, um das künftig zu verhindern. Nicht zuletzt wird das Schulungsangebot hinsichtlich Sonderabfallentsorgung fortlaufend ergänzt.

2017 wurden gesamthaft 27 Sachschäden gemeldet, womit die Anzahl im Vergleich zum Vorjahr relativ stabil blieb. Zu verzeichnen ist allerdings eine Umverteilung der Schadensursachen: 2017 nahm die Anzahl Wasser- und Elektroschäden zu, während insbesondere bei den Schäden durch Brand, Explosion oder Verrauchung sowie bei Schäden mit anderer Ursache ein Anstieg beobachtet werden konnte. Konkrete Gründe dafür konnten allerdings keine eruiert werden. 2017 wurden im Bereich Gebäudeschadstoffe alle Bauprojekte der höchsten Dringlichkeitsstufe abgeschlossen. Dadurch wurden Kapazitäten frei, um vermehrt Sanierungen mit tieferer Dringlichkeit durchzuführen, wie z.B. den Ersatz von Brandschutztüren. Die Anzahl Sanierungsprojekte war 2017 deutlich höher als 2016, allerdings spiegelt sie im Wesentlichen den Anstieg von Sanierungen mit tieferer Dringlichkeitsstufe wider. Unter diesen Voraussetzungen ist die Vergleichbarkeit und Aussagekraft dieser Kennzahl nicht mehr gegeben; sie wird 2017 letztmalig erhoben. Die Anzahl sanierte/entsorgte Geräte war 2017 deutlich höher als in den Vorjahren. Das ist wenig überraschend, da die systematische Erfassung solcher Geräte erst 2016 begann. Von den ca. 50 überprüften mobilen Anwendungen war die Hälfte asbesthaltig.

Kennzahlen		2017	2016	2015	2014
	Audits Behörden ¹	23	25	23	17
	Audits CABS	145	53	47	50
	Arbeitsplatzbeurteilungen	31	32	28	23
	ABC-Ereignisse ²	72	97	109	84
	Intervention CABS/CIT	35	29	25	15
	Ereignis-/Unfallabklärungen ³	19	30	-	-
Entsorgung	Lösungsmittel [t]	64.7	65.8	63	67
	Wässrige Abfälle [t]	26.5	26.5	19.9	27.9
	Laborchemikalien [t]	13.1	9.1	8.6	8.4
	Übrige Sonderabfälle [t]	15.6	7.3	7.4	7.3
	Tierkadaver [t]	3.1	3.2	3	2.1
	Total [t]	123	112	101.9	112.7
Abwasser	Grenzwertüberschreitung ⁴	1	2	-	2
	Überschreitung pH-Grenzwert	-	-	-	-
Sachschäden⁵		27	25	33	34
Gebäude-schadstoffe⁶	Anzahl Sanierungsprojekte	44	19	30	20
	Anzahl sanierte/entsorge mobile Geräte	25	6	17	-

Sonderabfallentsorgungsstelle CNB

Nachdem 2016 die Sonderabfallentsorgungsstelle CNB reorganisiert und ein elektronisches System zur Erfassung der Kunden und Sonderabfälle eingeführt wurde, konnte 2017 der Betrieb ausgiebig getestet werden. Wir ziehen eine erste positive Bilanz: Die internen Abläufe sind effizient und verlaufen reibungslos. Besonders freuen wir uns über die hohe Kundenakzeptanz des neuen Systems.

¹ Audits durch das Bundesamt für Gesundheit BAG oder das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft des Kantons Zürich AWEL.

² Vorfälle in Labors oder Werkstätten (z.B. ausser Kontrolle geratene Reaktionen, Verätzungen, Gasalarme; Unfallabklärungen).

³ Diese Kategorie wurde 2016 erstmals erfasst. Dabei geht es um Abklärungen im Nachgang zu Ereignissen wie etwa Laborunfällen, mit dem Ziel, gemeinsam mit den betroffenen Nutzern Massnahmen zur Verhinderung ähnlicher Ereignisse künftig zu vermeiden.

⁴ Alarme in den Neutralisationsanlagen (NEA).

⁵ Auf eine detaillierte Auflistung der unterschiedlichen Schadenarten wird künftig verzichtet. Spezielle, aussagekräftige Entwicklungen werden, falls vorhanden, jeweils im Text erwähnt.

⁶ 2014 erstmals erhoben:

- Sanierungsprojekte: von SGU begleitete Schadstoffsanierungsprojekte, z.B. im Rahmen von Bauprojekten.
- Sanierung/Entsorgung asbesthaltiger Teile (Dichtung etc.) bei Trockenschränken oder Hochtemperaturöfen.

Risikoerhebung D-MAVT

Die Sektion CABS unterstützte das D-MAVT bei der flächendeckenden departementalen Risikoerhebung. Diese dient als Basis für die umfassende Abbildung von Sicherheitsinhalten auf dem Online-Auftritt des MAVT sowie zur Einführung von Zulassungs-Tests für alle Departementsmitglieder: Zugang zu sicherheitsrelevanten Einrichtungen (Labors, Werkstätten etc.) soll nur erhalten, wer den Test besteht. Für die Risikoerhebung wurde eine Checkliste erarbeitet, wurden Interviews mit Professoren geführt und weiterführende Massnahmen vorgeschlagen.

2.3 Risikomanagement und Kommissionen

Projekt Verbarrikadierung

Nach knapp drei Jahren Laufzeit konnte das Projekt Verbarrikadierung im Herbst 2017 abgeschlossen werden. Innerhalb dieser Zeit wurden ca. 750 Türen zu unpersönlichen Räumen (Hörsäle, Seminarräume, Sitzungszimmer, Computerräume etc.) in 34 Gebäuden mit speziellen Sicherheitsschlössern ausgerüstet, die es den ETH-Angehörigen erlauben, sich im Ereignisfall im Raum einzuschliessen. Nach Projektabschluss ging die Zuständigkeit für die installierten Schlösser an die Abteilung Betrieb über. Bei Neubauten werden die Schlösser bei Bedarf im Rahmen des Bauprojekts installiert. Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der [SGU-Website](#) →.

Empfehlungen für die Sicherheit bei Auslandsexkursionen

Basierend auf dem Code of Conduct (CoC) des Center for Development and Cooperation ([NADEL](#) →) für die Studierenden des MAS Development and Cooperation erarbeitete SGU Empfehlungen für die Sicherheit von ETH-Angehörigen auf Auslandsexkursion. Der CoC des NADEL, und damit auch die «Safety and Security Recommendations for Research Enterprises Abroad», ist eng an die Vorgaben des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) für seine Mitarbeitenden angelehnt, basiert also auf den praktischen Erfahrungen des SRK. Das Dokument kann auf der [SGU-Webseite](#) → zu Exkursionen und Feldkursen abgerufen werden. Diesem Dokument vorausgegangen war die Verabschiedung einer Weisung zur Sicherheit auf Exkursionen im Rahmen von Lehrveranstaltungen gemeinsam durch SGU, die Abteilung Finanzdienstleistungen und die AkD (vgl. SGU-Newsletter [1/2017](#) →).

Checkliste für Testfahrten mit automatisierten Fahrzeugen

Testfahrten mit automatisierten Bodenfahrzeugen durch ETH-Angehörige haben jüngst zugenommen – es ist absehbar, dass solche Testfahrten künftig häufiger durchgeführt werden. Mit Unterstützung des Strassenverkehrsamts Zürich und des Bundesamts für Strassen (ASTRA) hat SGU eine detaillierte Checkliste für die Forschenden erarbeitet. Sie enthält Hinweise auf die relevanten Behörden, die in der Planungsphase zwecks Erteilung notwendiger Bewilligungen zu kontaktieren sind, sowie Vorgaben für die sichere Durchführung von Testfahrten. Die Checkliste ist auf der [Website](#) → der Bewilligungsstelle der ETH (Abteilung Services) zum Download verfügbar.

2.4 Brand- und Explosionsschutz

Brandalarme

Bei den 2017 erfassten Bränden handelte es sich glücklicherweise bloss um kleinere Entstehungsbrände, die meist auf menschliches Fehlverhalten und ansonsten auf technische Defekte zurückzuführen sind. Die Zahl der Alarme – nach wie vor grösstenteils Fehlalarme – ist mit denen von 2016 vergleichbar, die Feuerwehreinätze sind jedoch stark rückläufig. Dies kann auf rasche Intervention durch die Brandalarmequipe, den SiDi oder den Verursacher zurückgeführt werden. Die Anzahl der effektiven Brände hat sich verdoppelt, wobei die Ursache im stark gewachsenen Anwendungsbereich von Lithium-Polymer-Akkus zu suchen ist. In diesem Zusammenhang wurden bereits erste Massnahmen zur präventiven

Brandverhinderung ergriffen. Nach wie vor werden die Kosten für vorsätzlich verursachte Fehlalarme dem Verursacher weiterverrechnet.

Kennzahlen	2017	2016	2015	2014
Alarme total	52	56	65	56
Brände effektiv	8	4	7	6
Fehlalarme	44	52	58	50
Einsätze Feuerwehr	12	24	32	23

Evakuationsübung in Gebäude LFO

Die Gebäude der ETH sind bekanntlich nicht flächendeckend mit Evakuationsanlagen ausgerüstet. Unter anderem um diese technische Lücke zu überbrücken, wurde 2015 das Informations- und Alarmierungstool (IAT) eingeführt. Am 23.11.2017 wurde auf Wunsch der Nutzer im LFO eine unangekündigte Evakuationsübung durchgeführt, um die bestehende Lösung zu testen. Die Übung zeigte auf: Auch ohne Evakuationsanlage hat die Alarmierung einwandfrei funktioniert – die Nutzer hatten alle binnen 5 Minuten das Gebäude verlassen. Auch für 2018 sind unangekündigte Übungen geplant, die uns weitere Aufschlüsse über das Funktionieren des Evakuationskonzepts geben werden. Für das Vorgehen während einer Evakuation wurde übrigens bereits 2016 ein kurzer [Erklärfilm](#) → erarbeitet, der allen ETH-Angehörigen online zur Verfügung steht.

Modernisierung der Brandmeldeanlagen

Die Swisscom hat angekündigt, per Ende 2017 den Betrieb des analogen Telefonnetzes aufzugeben und auf IP-Technik umzustellen. Die ETH Zürich ist davon unter anderem mit insgesamt 48 Brandmeldeanlagen und deren Alarmübermittlung betroffen. Bis Ende 2017 wurden alle Geräte für die Alarmierung modernisiert.

2.5 Security

Ausbreitungstest «Informations- und Alarmierungstool» (IAT)

Am 26.10.2017 war es endlich soweit: Nach langer und aufwändiger Vorbereitungsarbeit konnte die Funktion «Verbarrikadierung» – Alarmierung für den Fall von zielgerichteter Gewalt – des IAT erstmals flächendeckend getestet werden. Neben der Überprüfung der eigentlichen Funktion des IAT nutzten wir den Test, um die ETH-Angehörigen für das Thema Sicherheit zu sensibilisieren und auf die Hinterlegung ihrer Mobile-Rufnummer zu Alarmierungszwecken hinzuweisen. Dieser Test und die überwältigende Zahl von mehr als 10'000 Rückmeldungen helfen uns, vorhandene Lücken zu schliessen, das System zu verbessern und Antworten auf häufige Fragen in FAQs abzubilden.

Anlässe und Veranstaltungen

Auch 2017 begleitete SGU-Security zahlreiche Anlässe mit bekannten Persönlichkeiten. Security war zudem erstmals während vier Tagen am WEF in Davos vertreten. Anfangs September, schliesslich, fand zeitgleich mit der Scientifica im ETH-Zentrum eine Demonstration von Tierversuchsgegnern statt. Auch dank Unterstützung der Stadtpolizei konnten beide Anlässe nebeneinander ohne Störungen und Zwischenfälle durchgeführt werden. Generell möchten wir uns für die sehr gute Zusammenarbeit mit der Polizei bedanken. Diese hat die ETH gerade bei den sich häufenden Aktionen von Tierversuchsgegnern immer tatkräftig unterstützt und dafür gesorgt, dass es nie zu Zwischenfällen kam.

Kennzahlen	2017	2016	2015	2014
Anzahl durch Security begleitete Anlässe ⁷	36	44	21	18

⁷ In der Vergangenheit wurde unterschieden zwischen Anlässen, die durch die SGU-interne Security begleitet wurden und solchen, die allein durch externe Security beaufsichtigt wurden. Da diese Unterscheidung lediglich SGU-intern, nicht aber für die ETH-Angehörigen im Allgemeinen von Bedeutung ist, wird künftig nur noch eine Kennzahl angegeben.

Sollten Sie einen Anlass mit sicherheitsrelevanten Themen – Tierversuche, Nanotechnologie, Gentechnologie, Atomkraft o.ä. – oder Gästen (VIPs wie Bundesräte, Botschafter o.ä.) durchführen, nehmen Sie bitte frühzeitig mit uns Kontakt auf. Gerade zu letzterem haben wir zusammen mit der Abteilung Services eine Checkliste erarbeitet, die Sie bei der sicheren Durchführung von Veranstaltungen mit VIPs unterstützt. Sie erhalten die Checkliste jeweils mit der Anlass-Bewilligung.

Delikte

Die Deliktzahlen sind zwar gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Aber auch 2017 mussten wir Diebstähle verzeichnen, die mit einfachen Vorsichtsmassnahmen zu verhindern gewesen wären. Denn nicht selten werden an der ETH Schlüssel entwendet, welche aussen an der Tür im Schliesszylinder steckengelassen werden. Im Anschluss daran gelangen die Delinquenten unbemerkt in Büros und können mitnehmen, was ihnen in die Finger kommt. Bitte tragen Sie Sorge zu Ihren Schlüsseln und Wertgegenständen.

Kennzahlen	2017	2016	2015	2014
Diebstähle ETH-Eigentum	18	25	26	11
Diebstähle Privat-Eigentum	64	71	43	26
Sachbeschädigung	7	7	4	15
Sprayereien	13	25	14	14

2.6 Ausbildung Labortierkunde und SGU-Projekte

Neuentwickelte Kurse

Auch 2017 wurden verschiedene neue Weiterbildungsmodule entwickelt. Im LTK-Modul 6 über die Güterabwägung im Tierversuch («Weighing of interests – no obstacle for your experimental animal license application») wird Forschenden erläutert, wie sie diese etwa im Rahmen eines Antrags für eine Versuchsbewilligung erstellen können. Es gilt, nachvollziehbar zu erläutern, wieso bei einem Versuchsvorhaben der Wissensgewinn die Tierbelastung überwiegt, wodurch der Versuch ethisch vertretbar wird. Im neuen LTK Modul 21 («Pain recognition in laboratory rodents – do you see what you could (should) see?») lernen die Teilnehmenden, wie Labornager Schmerzen ausdrücken und wie man die verschiedenen Schmerztypen vom Normalverhalten der Tiere unterscheiden kann. Dieses Modul findet ausserordentlichen Anklang bei den Forschenden: Die ersten fünf Termine dieses Kurses waren in kürzester Zeit ausgebucht. Alle neuen LTK-Module werden aufgrund ihrer hohen Akzeptanz bei den Teilnehmenden im kommenden Jahren wieder durchgeführt.

Neue Registrierungsplattform

Das bisherige Anmeldesystem des Instituts für Labortierkunde wurde durch eine modernere Plattform ersetzt. Dieses neue System ist massgeschneidert für die Bedürfnisse der LTK/UZH-Kooperation und ermöglicht eine effizientere Verwaltung der Anmeldungen. Der Vorteil für die sich anmeldenden Personen ist darüber hinaus, dass sie selbst im System nachschauen können, für welche Kurse sie angemeldet sind und wie der Status der Anmeldung ist.

Implementierung eines Fachtierarzttitels für die Labortierkunde

Unter der Trägerschaft der Swiss Association of Veterinarians in Industry and Research (SAVIR) wurde 2017 damit begonnen, einen Schweizer Fachtierarzttitel für Versuchstierkunde aufzubauen (Specialized Veterinarian in Laboratory Animal Science SVLAS). Dieses Programm wurde ursprünglich von Philippe Bugnon ins Leben gerufen; Maïke Heimann gehört zu den Initianten dieses Diploms für erfahrene, in der Labortierkunde tätige Tierärzte. Das vorgesehene Programm orientiert sich an einem vergleichbaren System, das in Frankreich erfolgreich implementiert wurde. Der Titel wird nach Prüfung eines Bewerbungsdossiers sowie einer mündlichen Prüfung durch SAVIR vergeben und europaweit anerkannt sein. Erste Titelvergaben sollten im Laufe des Jahres 2018 erfolgen.

2.7 Alarmorganisation (Alarmzentrale und Sicherheitsdienst)

Projektarbeiten

Im Laufe des Jahres 2017 wurden verschiedene Projekte und Aufgaben durch die Mitarbeitenden der Alarmorganisation (AO) umgesetzt und abgeschlossen:

- Evaluation und Priorisierung der Kontrollrundgänge des SiDi
- Standardisierung der Kontrollrundgänge inklusive Festlegung der wichtigen Kontrollpunkte
- Einheitliche Einführung neuer Mitarbeitender mit Hilfe des «Götti-Prinzips» (Mentoring)
- Erarbeitung verschiedener Checklisten für die Ereignisbewältigung
- Vorbereitungsarbeiten zur Ausschreibung eines neuen Alarmmanagementsystems

Die Zielsetzungen für die Projekte und Aufgaben lagen dabei alle auf der Qualitätssteigerung und der Standardisierung der Arbeiten.

Grundausbildung und Weiterbildung

Auch 2017 belegten die AO-Mitarbeitenden wieder verschiedene interne und externe Aus- und Weiterbildungsmodulare:

- YourPower Deeskalationstraining
- SanArena Betriebssanitätsausbildung
- Umgang mit Gebäudeschadstoffen an der ETH Zürich

Generell legt die AO grossen Wert auf periodische Refresher hinsichtlich Erstintervention und betriebliche Sicherheit. Zudem besuchen die Teammitglieder den massgeschneiderten Englischkurs, um für den Umgang mit nicht-deutschsprachigen ETH-Angehörigen gerüstet zu sein.

Kennzahlen

Auch bei teils grossen Schwankungen ist es oft schwierig, genaue Ursachen für die jährlichen Unterschiede zu eruieren. So ist es aus Sicht der Sicherheit verlockend anzunehmen, der massive Rückgang von Fluchtwegfreihaltungsmassnahmen resultiere daraus, dass die kontinuierlichen Sensibilisierungsmassnahmen Früchte tragen. Das ist sicher ein Teil der Antwort; im HIL etwa, aber auch im HC- und im HP-Bereich wurden in den letzten Jahren verschiedene Massnahmen diesbezüglich umgesetzt. Es wird aber auf jeden Fall eine Aufgabe der neuen Co-Teamleitung sein, die Erfassung der Kennzahlen gemeinsam mit dem AO-Team auf eine einheitliche und nachvollziehbare Basis zu stellen.

Bei den Gasalarmen ist ein geringer Anstieg gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, wobei 21 von 29 Alarmen Fehlalarme waren. Die Zahl offener Gebäudeeingänge war nach wie vor zu hoch, wenngleich ein positiver Trend festzustellen ist. Vor allem während der wärmeren Jahreszeiten kommt es immer wieder zur Umgehung der Schliessmechanismen aus Komfortgründen (Grillfeste auf der Terrasse etc.). Bei der Raumbelichtung ist seit 2015 ein kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen: Immer mehr Räumlichkeiten bleiben nach dem Verlassen unter voller Beleuchtung. Deshalb wurde gemeinsam mit dem Energiebeauftragten der ETH im Projekt «Energy Save Walk» eine Bestandsaufnahme durchgeführt, um Gegenmassnahmen wie z.B. die Installation von Zeitschaltuhren oder Bewegungsmeldern einzuleiten. Schliesslich ist auch der Trend bei den technischen Störungen negativ. 2017 wurden z.B. vermehrt technische Probleme an Türen und sonstigen Anlagen festgestellt (teils witterungsabhängig, wenn etwa grosse und schwere Aussentüren aufgrund von Hitze- oder Kälteeinfluss deformiert werden, nicht mehr richtig schliessen und dadurch Alarme auslösen). Trotz dieser Zunahme an technischen Störungen ist positiv zu vermerken, dass 70 Prozent der Störungen nach wie vor durch den SiDi bewältigt werden konnten. Dieser steht zudem im ständigen Austausch mit den Gebäudebereichsmitarbeitenden, um hinsichtlich Anlagenkenntnissen auf dem neuesten Stand zu bleiben und technische Störungen so oft wie möglich autonom bewältigen zu können. Damit werden die Mitarbeiter des Betriebs-Piketts entlastet, die eben nicht vor Ort kommen müssen, wenn der SiDi die Störung selber beheben kann.

Kennzahlen	2017	2016	2015	2014
Liftrrettungen	10	22	18	36
Fluchtwegfreihaltung	36	185	480	599
Gasalarme	29	26	18	12
Überschwemmungen	13	16	12	5
Offene Gebäudeeingänge	408	690	700	163
Offene Fenster	237	225	401	130
Raumbeleuchtungen	6162	4448	3484	7393
Technische Störungen gesamt	583	207	255	563
Technische Störungen selbst behoben	408	188	232	430

3 Ausblick

Leitung

- Weiterführung und Abschluss der Arbeiten in der Fachgruppe Informationssicherheit zusammen mit F+C. Abgabe der Aufgabe als IT-Sicherheitsbeauftragte (gemäss BOT) an die neu geschaffene Stelle des Chief Information Security Officer (CISO) bei Genehmigung des entsprechenden SL-Antrags
- Optimierung der Einführung für neue Professuren (Reduktion des Zeitaufwandes), entweder durch geeignete Hilfsmittel oder durch Bündelung an einem Anlass
- Mitwirkung in der Vorlesung «Sicherheit, Umweltaspekte und Risikomanagement» (Teil Umweltaspekte, Risikomanagement und Sicherheitsorganisation)
- Begleitung der zwei neuen Co-Teamleiter der AO

Aus- und Weiterbildung

- Finalisierung des SGU-Schulungskonzepts Sicherheit für alle und Antrag an die SL
- Anpassung des Aus- und Weiterbildungssystems für die Betriebssanitäter/-innen an das neue Stufensystem gemäss Interverband für Rettungswesen (IVR)
- Erstellung eines Handouts für alle Betriebssanitäter/-innen mit den wichtigsten Behandlungsalgorithmen sowie Schulung derselben

CABS

- Schrittweise Reorganisation der Sonderabfallentsorgungsstelle HCI, inkl. Einführung eines elektronischen Erfassungssystems
- Erarbeitung eines Konzeptes, um aus dem oft nachgefragten Präsenzkurs «How to Play It Safe in a Lab» einen Online-Kurs zu machen
- Start der Vorlesung «Sicherheit, Umweltaspekte und Risikomanagement»
- Start des Projekts «hindernisfreie ETH»

Ausbildung Labortierkunde

- Weiterentwicklung des Portfolios durch Einführung neuer Weiterbildungskurse (z.B. zur Reproduzierbarkeit von Tierversuchen)
- Umsetzung neuer gesetzlicher Vorgaben zur Grundausbildung, die zukünftig mit einer Prüfung abgeschlossen werden muss
- Einführung des Schweizer Fachtierarztstitels Labortierkunde

Risikomanagement und Kommissionen

- Durchführung von Risikomanagement-Reviews bei allen Abteilungen des VPPR-Bereichs
- Weiterentwicklung des betrieblichen Umweltmanagements, inkl. allfällige Reorganisation der Umweltfachkommission
- Publikation eines Leitfadens zum Thema «Green IT» in Zusammenarbeit mit der Abteilung ID: Information der Nutzer über den ressourcenschonenden Umgang mit IT

Brand- und Explosionsschutz

- Begleitung des Projekts Alarmierungsnetz
- Optimierung des Einbezugs des Brand- und Explosionsschutzes in Bauprozesse für Neu- und Umbauten

Security

- Schulung der Mitarbeitenden der Gebäudebereiche und der AO zu Erstintervention bei Ereignissen
- Evaluation der Verkehrssituation am Höggerberg und Sensibilisierung der Nutzer
- Evaluation der Sicherheit in öffentlichen Parkgaragen

Alarmorganisation

- Evaluation, Auswahl und Implementation des neuen Alarmmanagementsystems
- Lückenlose Überprüfung und Optimierung aller Alarmhilfefiles
- Einführung einer neuen Planungssoftware für die Schichtpläne
- Konsolidierung der neu geschaffenen Teamstrukturen

Herausgeber

ETH Zürich, Sicherheit, Gesundheit und Umwelt

Tel. +41 (0)44 632 30 30

www.sicherheit.ethz.ch →